

Zeitschrift: Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: 2 (1997)

Heft: 3

Artikel: Hospizarbeit in Slowenien

Autor: Klevisar, Metka

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Slowenien ist ein kleines Land mit knapp 2 Millionen Einwohnern und erst seit 1991 ein selbständiger Staat. Es grenzt an Oesterreich, Italien, Ungarn und Kroatien.

Dr. med. Metka Klevisar

Hospizarbeit in Slowenien

Im Juni 1995 wurde der slowenische Hospizverein «Slovensko drustvo HOSPIC» gegründet durch die Initiative einer kleinen Gruppe von Ärzten, Pflegenden, Sozialarbeitern und anderen Betroffenen. Die Ziele des Vereins sind:

- Detabuisierung des Sterbens in der Gesellschaft
- Ganzheitliche Sorge um den Sterbenden und seine Familie
- In den Krankenhäusern und Pflegeheimen Bedingungen zu schaffen, in denen Menschen menschenwürdig sterben können
- Dem Krankenpersonal im Umgang mit den Sterbenden und ihren Angehörigen Hilfe zu bieten
- Das Wissen über palliative Massnahmen zu verbessern und zu vertiefen.

Zur Zeit hat der Verein 400 Mitglieder, davon stammt die Hälfte aus medizinischen Berufen. Wir versuchen, die Bevölkerung für eine neue Kultur des Sterbens zu sensibilisieren, und treten viel in der Oeffentlichkeit auf mit Vorträgen und Seminaren in ganz Slowenien. Von den medizinischen Fachorganisationen werden wir immer stärker als Partner akzeptiert.

Der Verein versucht auch, mit publizistischer Arbeit die Bevölkerung und Fachpersonen zu erreichen. Jedes Jahr sorgen wir für die Herausgabe von zwei bis drei Büchern mit der Thematik Sterben, Sterbebegleitung und Trauerbegleitung. Teilweise sind es Originaltexte, teils Uebersetzungen. So haben wir 2 Bücher vom Schweizer Peter Fässler-Weibel herausgegeben und veröffentlichten auch Broschüren und Faltblätter.

Jedes Jahr veranstalten wir ein Seminar für Fachpersonen mit Referenten aus dem Ausland, wozu mehr als 200 Teilnehmer aus ganz Slowenien kommen. So hat P. Fässler-Weibel 1996 ein Seminar mit dem Thema «Nahe sein in schwerer Zeit» geleitet, im Mai dieses Jahres gestalteten wir mit ihm und Roland Kunz zusammen mit einheimischen Referenten eine Tagung zum Thema «total pain». Wir sind sehr froh über unsere Kontakte und die Erfahrungen aus der Schweiz

und haben auch schon Tagungen in der Schweiz besucht.

Im Oktober 1996 haben wir eine 5-monatige Schulung für freiwillige Mitarbeiter begonnen, die bereit sind, Familien mit Terminalkranken und Sterbenden zu begleiten und ihnen zu helfen. Das Interesse war gross; so haben wir im Frühjahr 1997 eine zweite Schulung durchgeführt und beginnen im September die dritte. Inzwischen haben wir mit der Begleitung von Sterbenden und ihren Familien begonnen; diese unsere Hauptaufgabe möchten wir in Zukunft noch mehr verbreiten. Dazu brauchen wir ein hauptberufliches Team aus Krankenschwestern und Ärzten, das die Arbeit im Ehrenamt leitet. Es beginnt der Kampf um das Geld beim Ministerium, bei der Stadt und der Krankenversicherung. Bis jetzt lebte der Verein nur vom Mitgliederbeitrag und von Spenden, in der Zukunft wird das nicht mehr reichen.

Wir haben vor, die Hospizarbeit in ganz Slowenien zu verbreiten. In einigen Städten gibt es schon organisierte Gruppen des Hospizvereins und im ganzen Land haben wir Mitglieder des Vereins. Zur Zeit denken wir nicht an ein Hospiz als Haus. Dafür reichen unsere Kräfte und Mittel nicht und wir sehen es auch nicht als primäre Aufgabe.

Unser Hospizverein hat sich schon am Anfang vorgenommen, den Weg der kleinen Schritte zu gehen. Wenn wir zurückblicken, müssen wir feststellen, dass diese Schritte manchmal schon sehr gross waren und dass wir in kurzer Zeit mehr erreicht haben, als wir dachten. Wir wollen nur anfangen, was wir im Moment mit unseren Kräften ausführen können, obwohl wir auch eine Vision für die weitere Zukunft haben. Wir sind überzeugt, dass wir vor allem Menschen brauchen, die bereit sind, sich voll der Hospizidee, der palliativen Betreuung zu widmen.

Dr. med. Metka Klevisar
Slovensko drustvo HOSPIC
Neubergerjeva 4
1000 Ljubljana, Slowenien